



Dokumentation Netzwerktreffen Ostsachsen/Bischofswerda mit Fachkräften der Jugendhilfe in der Arbeit mit jungen Geflüchteten

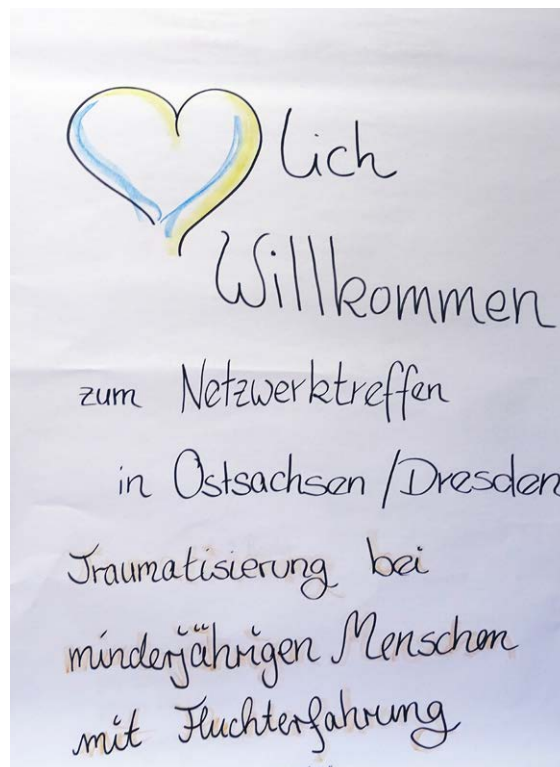
Datum: 20.09.2016 | Ort: Netzwerk für Kinder- und Jugendarbeit, Bischofswerda

Mit dem regionalen Vernetzungstreffen in der Region Ostsachsen haben wir die Themen aufgegriffen und bearbeitet, die für die Fachkräfte der Jugendhilfe zum einen besondere Priorität haben und zum anderen trägerübergreifend diskutiert werden müssen. In dem Treffen widmeten wir uns dem Thema „Umgang mit traumatisierten Jugendlichen“. Dabei haben wir uns insbesondere mit der Frage nach dem Umgang mit als schwierig empfundenen Situationen in den Einrichtungen der Jugendhilfe beschäftigt und uns mit einer psychologischen Sichtweise von Traumaerscheinungen befasst. Ziel des Treffens war ein Wissens- und Fachtransfer rund um die Frage, welche Bedingungen für eine Weiterentwicklung bestehender Konzepte und Handlungsansätze für die Arbeit mit traumatisierten jungen Geflüchteten relevant sind. Darüber hinaus haben wir offene Begegnungs- und Gesprächsräume gestaltet, um den Fachkräften einen Austausch zu ermöglichen und die fachliche Vernetzung zu stärken. Im Fokus des Austauschs stand das Ziel, Ableitungen für die eigene Praxis zu treffen und gemeinsam Fachlichkeit und Strukturen in der Arbeit mit jungen Geflüchteten weiterzuentwickeln.

Thematisch und methodisch wurde das Netzwerktreffen in drei Teile gegliedert. Während der Vormittag dem gemeinsamen Kennenlernen der Teilnehmenden, der Vorstellung der AGJF Projekte **connect** und **Uferlos** sowie den Fachvorträgen externer Referent_innen vorbehalten war, hatten die beteiligten Fachkräfte am Nachmittag die Möglichkeit, ihre Fragen

und Themen in Workshops zu vertiefen. Die Impulse und den Fachaustausch leiteten zum einen Marina Riebisch zum Thema „Grundlagenkenntnisse zu Traumatisierungen bei jungen Menschen“ und zum anderen Hanan Khaled, die als Psychologin in einer Unterkunft in Bautzen praktiziert. Nach den Fachvorträgen bekam das Publikum die Gelegenheit, ihre Fragen in einer offenen Gesprächsrunde zu diskutieren. Sprachliche Unterstützung bei der Übersetzung erhielten wir von Herr Nassar, der ehrenamtlich bei der AGIUA e.V. als Sprach-

mittler tätig ist. Neben diesen Expert_innen standen auch die Mitarbeiter_innen der Projekte **Uferlos** und **connect** für Fragen zur Verfügung und um die Workshops am Nachmittag fachlich zu begleiten.



2 Ergebnisse der Arbeitsgruppe 2

Thema: Regionale Professionalität (bezogen auf den Landkreis Bautzen), Vernetzung, Bedarfe

Alt Regionale Professionalität
- Vernetzung - Bedarfe

1. Wer geht hin? nän
2. Braucht es eine Zusatz? ja

hr seid Expert_innen vor Ort!

- Integration geht nicht ohne professionelle soz. Arbeit
 - päd. Strategie zur Lsg. statt kurzfristiger Sanktionierung
 - psychos. Stützstrukturen
 - Soz. Päd kann nicht fehlende Grundstrukturen auffangen
- Dichte der soz.päd./psychos. Stellen muss adäquat erhöht werden
- Struktur, die Bündelung von Bedarfen der Praxis ermöglicht

- Verwaltung muss in Vernetzung eingebunden werden
 - personelle Ressourcen für Netzwerkarbeit
 - Überblick zu Netzwerkstrukturen
- LK hat Überblick zu regionalen u. überregionalen Expert_innen u. Unterstützungsstrukturen
- LK führt Professionelle u. Ehrenamtsstrukturen zusammen
 - Beispielgebend sind Ehrenamtsstrukturen
 - freie Träger o. gekoppelte Stelle → braucht zeitl. Ressourcen
 - braucht klares Konzept
- von Integration zu Dendritenentwicklung
- Klarheit statt Hinthalten
 - Psychhygiene
 - Langfristigkeit
- Vorschlag für Prozessstruktur für Erarbeitung eines Integrationskonzeptes

Bedarf ist da, Geld keins?

Netzketten u. Schnittstellen

Personalstruktur u. Qualifikation

Integration o. Inklusion

Klärung Ehrenamt u. Fachkraftprozess

Was macht "oben" Druck?

LK braucht feste Alt-Struktur

Thema: EP in der Arbeit mit Geflüchteten

Probleme mit der Förderung

Wer erhält Einladung?

Druck aufbauen

- Anstausch für (DAZ) Lehrer_innen ermöglichen u. Quali-Konzept für Personal

⇒ Friederike leitet es ausformuliert weiter an Hr. Saring, Fr. Malinowska, Fr. Bär

- Bitte um Rückmeldung u. wie gehts weiter? Wie findet Inhalte Eingang? Weitere Beteiligung?

⇒ Friederike nimmt Rückmeldung über Bedarfe, Fülle etc. entgegen

Notizen zu Arbeitsgruppe 2: Bedarfe aus der Sicht der praktisch Tätigen Pädagoginnen und Pädagogen.



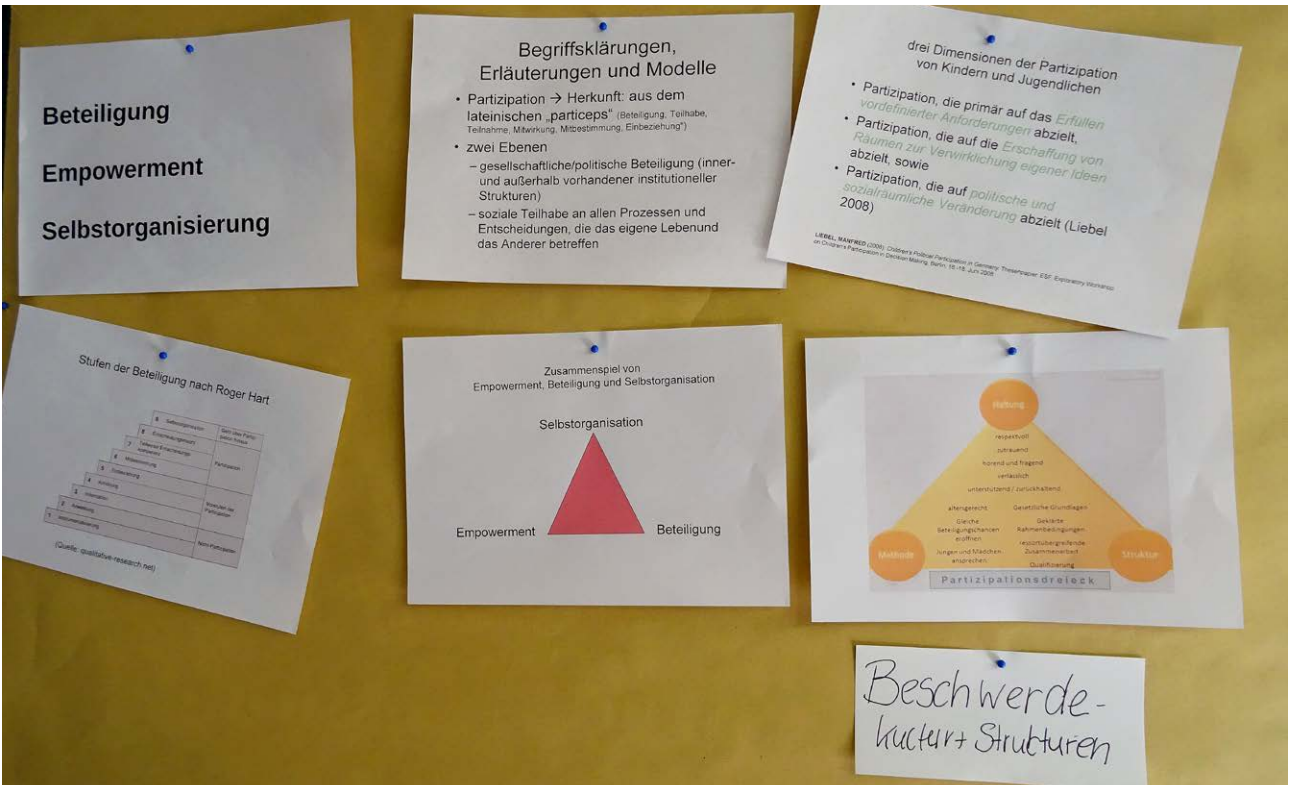
Notizen zu Arbeitsgruppe 2: Handlungsansätze aus sich der praktisch Tätigen Pädagoginnen und Pädagogen

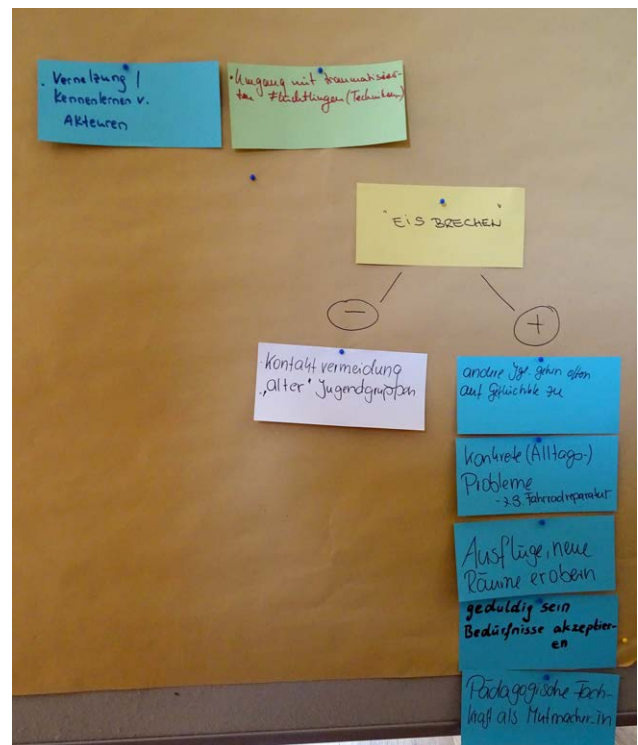
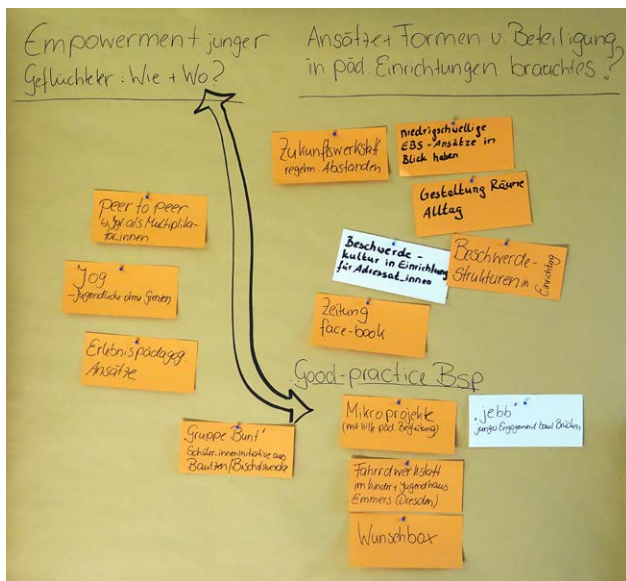
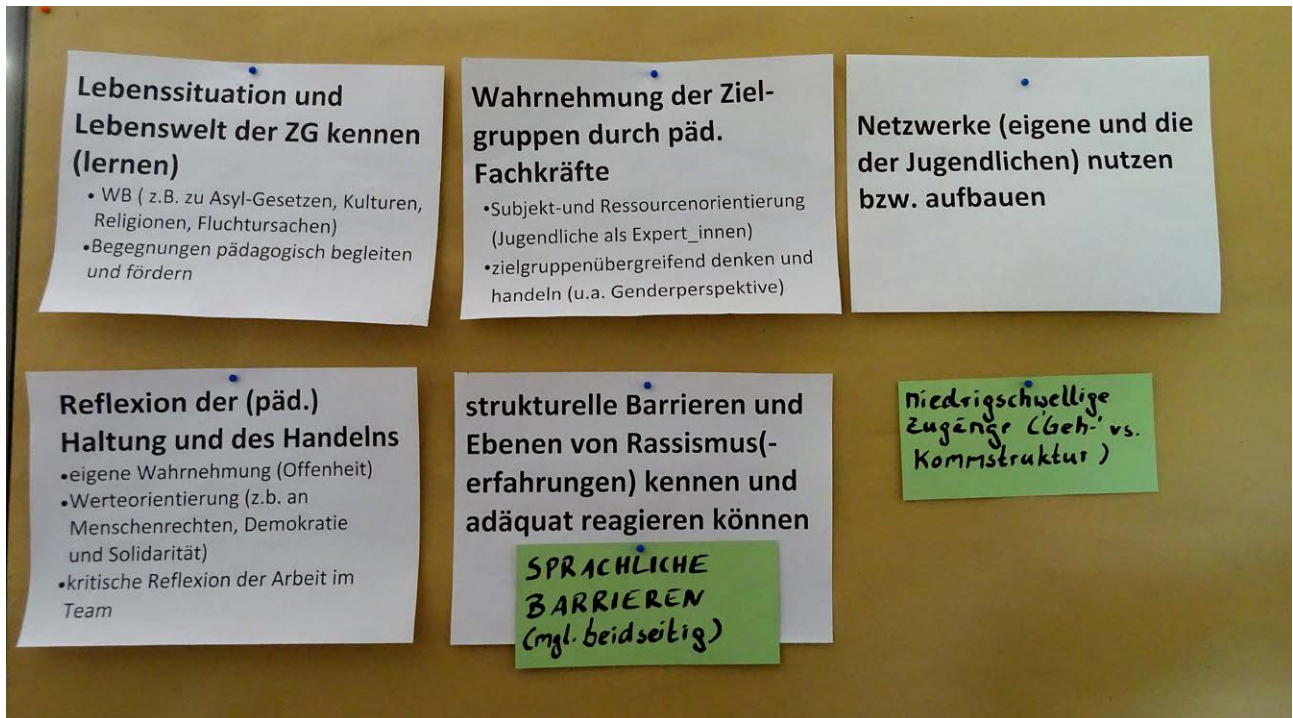


Notizen zu Arbeitsgruppe 2: Überregionale und regionale Vernetzung- und Ansprechpartner für weitere Arbeit

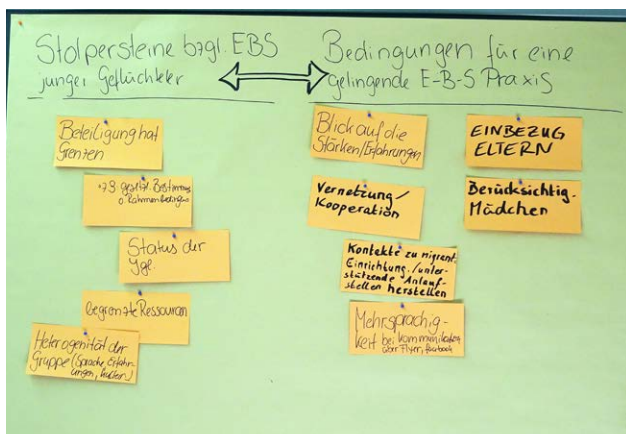
3 Ergebnisse der Arbeitsgruppe 3

Thema: Empowerment junger Geflüchteter/Ansätze und Formen von Beteiligung





Notizen zu Arbeitsgruppe 3: Praktische Ansätze für pädagogische und alltagsbezogene Praxis



4 Matrix für Bedarf an Weiterbildungs- und Austauschbedarfen von Fachkräften

Das Projekt „connect“ stellte bei dem Vernetzungstreffen eine Matrix vor, die den Bedarf an Weiterbildungs- und Austauschbedarfen von Fachkräften ermitteln soll. Anhand dieser Matrix werden Weiterbildungsangebote entwickelt, um die praktische Arbeit der Pädagoginnen und Pädagogen zu unterstützen.

Lebenslagen & subjektive Sichtweisen von jungen Geflüchteten wahrnehmen und verstehen, Bedarfe erkennen und adäquat reagieren	Beteiligung und Empowermentprozesse von UMAs/ junger Geflüchteter anstoßen, begleiten, stärken, good-practice Bsp.	Umgang mit traumatisierten Jugendlichen, Umgang mit Konfliktsituationen	Rechtliche Aspekte in der Arbeit mit Flüchtlingen; u.a. zum Kontext des neuen Integrationsgesetz
Mobilität von jungen Geflüchteten: Erfahrungen, Chancen, Grenzen	Öffnung der Einrichtungen für „neue“ Zielgruppen; spezifische Bedarfe (z.B. Mädchen mit Fluchthintergrund)	Kommunikation: Sprache & andere Formen der Verständigung z.B. über verschiedene Medienformate, nonverbale Kommunikation	interkulturelle Bildung und Kompetenz
verschiedene Identitäten junger Geflüchteter bzgl. Flucht, sex. Identität etc.	Herausforderung Übergängen/Wechsel zwischen den unterschiedlichen Einrichtungen der Jugendhilfe	Entwicklung von Verständnis und Haltung und Umgang mit Ursachen der sog. „Flüchtlingskrise“, strukturellen Rassismus, pädagogische Umgang mit Abschiebung	Reflektion der eigenen pädagogischen Haltung und Positionierung zum Thema, d.h. Zivilcourage der FK stärken, Umgang mit Kritikern der Flüchtlingspolitik, mit öffentlichen und gesellschaftlichen (Erwartungs-) Druck, mit rassistisch-sexistischen Diskursen
strukturelle Herausforderungen für Teams und Träger der JH: z.B. Diversität		Chancen und Grenzen der eigenen Fachlichkeit: Prävention bzw. Umgang mit Überforderung	

5 Regionalbezogene Bedarfsermittlung

Ergebnisse aus offenem Austausch am Ende des Vernetzungstreffen

Weitere Bedarfe

Wissen um aktive Initiativen, Organisations-
Einrichtungen => Vernetzungsformate
(landesweit- u. regional)
=> Kooperationen

Kontakt zu psychosozialem Zentrum
und weiteren Angeboten

• Input zu einem Bereich
d. Lebenswelt junger
Geflüchteter

EIGENE HALTUNG /
AUTHENTIZITÄT

sicherer im Umgang mit
traumatisierten Flüchtlingen
zu werden

Kontakt → Wenn Sie Interesse an einem Fachaustausch, einer Fortbildungsveranstaltung, einem Seminar in Ihrer Region oder in Ihrer Einrichtung haben, dann sprechen Sie uns an.

connect@agjf-sachsen.de
Telefon (0371) 5 33 64 - 20

<http://connect.agjf-sachsen.de>
Fax (0371) 5 33 64 - 26



connect - Geflüchtete und asylsuchende junge Menschen in der Jugendhilfe kompetent begleiten ist ein Projekt der Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten Sachsen e.V., gefördert durch das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz.